

## Pörtschach am Wörthersee

Es gehört schon zur Tradition, dass den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Pörtschach am Wörthersee während des internationalen interdisziplinären Seminarkongresses des Berufsverbandes Deutscher Internisten e.V. ein ganz besonderer Festvortrag angeboten wird. Damit sollen auch diejenigen Familienmitglieder belohnt werden, die nicht am Kongress teilnehmen können.

### Vom Hobby zum Beruf

In diesem Jahr wurde Frau Prof. Dr. Ingrid Pilz aus Graz eingeladen, die seit ihrer Kindheit passionierte Wandererin ist und ihr Hobby nach der Pensionierung als Professorin für Physikalische Chemie zum Beruf gemacht hat. Sie veröffentlichte vor kurzem den Bildband mit Wanderführer „Friulanische Dolomiten und Karnische Alpen“. In einer beeindruckenden Multimediashow stellte Frau Prof. Pilz die Friulanischen Dolomiten und die Karnischen Alpen einem „vollen Haus“ vor, das am Ende begeistert Beifall klatschte.

### Schon unter Karl dem Großen beliebtes Ziel

Fährt man von Villach aus über Arnoldstein, Udinese, Tolmezzo, Forni di sotto nach Forni die salto ist man schon inmitten der Friulanischen Dolomiten. Lange Zeit war das abgelegene Gebiet in Vergessenheit geraten, aber bereits unter Karl dem Großen dienten viele der heutigen Wanderwege als Passstraßen, die südlich der Drau mit dem Gailtal dem Patriarchen von Aquileia unterstanden. „Vor rund hundert Jahren bezwangen Bergsteiger vieler Nationen

die höchsten Gipfel und schrieben begeisterte Berichte über dieses Gebiet. Aber da die Tore in dieses Naturparadies oft wilde Schluchten mit abenteuerlichen Straßen waren, versank es bald wieder im Dornröschenschlaf“, so die Referentin.

### Faszinierende Bergwelt und alte Kulturlandschaft

Auch die Karnische Bergregion nördlich des Tagliamento „geriet in Vergessenheit und bewahrte eine faszinierende Bergwelt und alte Kulturlandschaft“. Sie habe vor allem dieses Buch geschrieben um den Leser anzuregen, auf den Spuren der Pioniere zu wandeln und diese großartige Bergwelt mit den wilden Schluchten selbst zu erwandern. Aus diesem Grund beschrieb Ingrid Pilz einen kleinen beigelegten Wanderführer, der 79 Routen beschreibt, „die fast alle von ganz durchschnittlichen Wanderern ergangen werden können“, erläuterte die Referentin.

### Einmaliges Biotop

Angefangen vom Aurikel, dem Habichtskraut, dem Edelweiß, der Alpenrose, dem Enzian oder der Schwarzwurzel bieten die Friulanischen Dolomiten und die Karnischen Alpen ein einmaliges Biotop, das an die Gegebenheiten, durch unterschiedliche Standorte und Temperaturen angepasst ist. Die Bergregionen des Naturparks Friulanische Dolomiten, weisen nämlich im Durchschnitt deutlich höhere Temperaturen auf als der nörlicher gelegene Karnische Hauptkamm, was sich in der Natur selbstverständlich niederschlägt. „Sie

sehen Blumen und Pflanzen, die Sie bisher nur aus Büchern kannten“.

### Murmeltiere und Skorpione

Auch die Tierwelt hat sich den oft rauen Bedingungen angepasst. Je nach Höhenlage, Temperatur und ruhiges Verhalten sind Steinbock, Reh, Hirsch, Fuchs, Marder, Hase, Schneehase, Gänse, Murmeltiere, Alpendohlen, Alpenschneehühner, Steinadler, Schneefinken aber auch Eidechsen und Schlangen wie die Sandvipere, Skorpione und eine Vielfalt von Schmetterlingen anzutreffen.

Frau Prof. Dr. Ingrid Pilz zeigte Dias von unvorstellbarer Schönheit, sie fing seltene Augenblicke wie die Begegnung mit einem Steinbock ein, sie fotografierte einen Skorpion und ließ ihre Kamera, eine Leica, wie sie verriet, über atemberaubende Aussichten im Sommer, Herbst, Frühling und Winter streifen.

### Ideale Bedingungen für Wanderer

Sie vergaß aber auch nicht, auf die Armut der kleinen Dörfer hinzuweisen, die versteckt im Tal oder an steilen Hängen liegen und ihre Sitten und Gebräuche über Jahrhunderte bewahrt haben, sich aber nun der Wanderfreudigkeit interessierter Menschen angepasst haben und in jedem Dorf bescheidene Unterkünfte anbieten. Was immer den Wanderer interessiert und



was er bewältigen kann, er findet es auf den 79 Touren, seien es eiskalte Bergseen, wilde Wasserfälle, Blumenparadiese in Casera Pramaggiore, enge Felsschluchten in Forcella Cimoliana oder auch der Spaziergang durch Lärchenwälder und Almwiesen.

Auf die Frage, wie sie denn zu so beeindruckenden Fotos gekommen sei, sagte Frau Prof. Dr. Pilz: „Man muss schon mehrmals hinkommen und hinschauen“. Dass ihr bei einer der wiederholten Wanderung auf einem kleinen Parkplatz junge Pferde den Außenspiegel ihres Autos zerknabberten, eine Tür eindellten und die Haltbarkeit des Autolacks mit den Zähnen prüften, nimmt sie nicht übel.

Ihr neuestes Projekt, das sie nach der Vollendung dann wieder in Pörtschach vorstellen will, handelt über das „Weindreieck“, das Kärnten über die Grenzen hinweg umgibt. ma